



Parlament  
Österreich

Parlamentsdirektion

# Dossier EU & Internationales

zum Thema

**Türkei – Regionalmacht oder Global Player?**

19. Februar 2026

[Internationaler-dienst@parlament.gv.at](mailto:Internationaler-dienst@parlament.gv.at)





Weitere Dossiers aus dem Bereich EU & Internationales finden Sie unter:

<https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/>

## Auf einen Blick

Unter der Führung von Präsident Recep Tayyip Erdoğan verfolgt die Türkei eine aktive Außenpolitik, die stark auf strategische Autonomie setzt und strebt neben einer regionalen auch eine überregionale Führungsrolle an. Das Land kombiniert dabei wirtschaftliche und diplomatische Instrumente mit Elementen der Soft Power<sup>a</sup>. Historische, kulturelle und religiöse Verbindungen werden von wirtschaftlicher Kooperation, Entwicklungspolitik und Infrastrukturprojekten flankiert, um den Einfluss in der Nachbarschaft zu sichern und darüber hinausgehend auszubauen. Die Türkei nutzt neben zivilen auch militärische Fähigkeiten, um ihre Grenzen und Einflusszonen abzusichern.

Das Land am Bosphorus positioniert sich als selbstbewusster außenpolitischer Akteur. Dieser Prozess passiert auch auf Kosten der traditionellen Westbindung des Landes, in dem die Türkei flexibel zwischen den Akteuren agiert, pragmatische Allianzen bildet und sich bemüht, nationale Stärke zu zeigen.

Die Türkei ist immer wieder auch Thema im österreichischen Parlament. Zuletzt kam es im November 2025 zu einer Aussprache der Bilateralen Parlamentarischen Gruppe Türkei, Aserbaidshan mit Abgeordneten aus diesen beiden Staaten.<sup>1</sup>

---

<sup>a</sup> Soft Power beschreibt eine Form wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Macht und Machtausübung. Formen von Soft Power sind zum Beispiel Vorbildfunktion oder Attraktivität eines Gesellschaftsmodells eines Staates oder Staatenverbunds und der damit verbundenen Werte und Normen.



## Inhalt

Leitlinien türkischer Außenpolitik .....	4
Geografische Schwerpunkte der türkischen Außenpolitik.....	7
Balkan.....	7
Nordafrika und südliches Mittelmeer .....	8
Konflikte im östlichen Mittelmeer.....	10
Israel und Palästinensische Gebiete.....	10
Russland.....	11
Ukraine.....	12
Das Schwarze Meer.....	13
Syrien.....	13
Arabische Halbinsel .....	15
Kaukasus.....	16
Zentralasien.....	18
Afrika .....	18
Beziehungen zur EU .....	20
USA.....	21
Die Türkei im österreichischen Parlament.....	21
Fazit .....	22



## Leitlinien türkischer Außenpolitik

Die geografische Lage eines Landes ist immer auch ein Faktor für die Gestaltung der Außenpolitik. An der Schnittstelle zwischen Europa und Asien gelegen und von Nordafrika nur durch das Mittelmeer getrennt, hat die Türkei Zugang zu drei Kontinenten. Sie ist an wichtige Handelsströme angebunden und kontrolliert mit den Meerengen des Bosphorus und der Dardanellen den Zugang zum Schwarzen Meer. Die wichtigste Seeverbindung zwischen Europa und Asien durch den Sueskanal und das Rote Meer ist nicht weit entfernt (siehe Abbildung 1).

Gleichzeitig ergeben sich aus der geografischen Lage auch Herausforderungen. In der Nachbarschaft der Türkei schwelen mehrere Konflikte. Mit Ausnahme von Griechenland und Bulgarien waren alle direkten Nachbarstaaten in den letzten 20 Jahren in Kriege, Bürgerkriege oder bewaffnete Konflikte verwickelt, teilweise auch unter direkter oder indirekter türkischer Beteiligung.<sup>2</sup> Teile der Region, allen voran Syrien, sind weiterhin instabil, und einige der bestehenden Konflikte bergen das Potenzial, jederzeit erneut in eine bewaffnete Konfrontation überzugehen.

Unter der Regierungszeit der Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (Adalet ve Kalkınma Partisi, AKP)<sup>3</sup> seit 2002 wurden die Leitlinien der türkischen Außenpolitik zunächst als „keine Probleme mit unseren Nachbarn“<sup>4</sup> definiert. Lag der Fokus im 20. Jahrhundert vor allem auf (West-)Europa und der Integration in europäische Strukturen mit dem langfristigen Ziel einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU), definiert sich die Türkei unter der Führung der AKP zunehmend als eigenständige, regionale Führungsmacht. Die türkische Politik wird unter Bezug auf das ehemalige Osmanische Reich oftmals auch als neo-osmanisch<sup>b</sup> bezeichnet.<sup>5</sup> Ansätze dazu waren bereits seit dem Militärputsch von 1980 und der folgenden Abkühlung des Verhältnisses zu (West-)Europa auszumachen.<sup>6</sup>

---

<sup>b</sup> Der Begriff Neo-Osmanismus wurde in Bezug auf die türkische Außenpolitik geprägt. In positiver Interpretation wird das Osmanische Reich dabei als islamisches Weltreich sowie liberales, multikulturelles Reich dargestellt. In diesem Sinn sieht sich die Türkei als Bewahrerin und Erbin dieser Identität. In kritischer Perspektive wird Neo-Osmanismus als Mittel gesehen, mit dem die Türkei ihren Einfluss in ehemals osmanischen Gebieten ausbaut.



Abbildung 1: Geografische Lage der Türkei. Quelle: vemaps.com, Änderungen Parlamentsdirektion

Diplomatische Erfolge, internationale Sichtbarkeit und eine selbstbewusste regionale Rolle werden auch innenpolitisch genutzt, um Führungsstärke und nationale Größe zu demonstrieren.<sup>7</sup> Auch die ideologischen Grundlagen der türkischen Politik, insbesondere hinsichtlich der Rolle der Religion, können als neo-osmanisch bezeichnet werden. Das Osmanische Reich verstand sich als Führungsmacht der sunnitisch-islamischen Welt. Unter der Führung der AKP sind der Islam und Solidarität zwischen islamischen Staaten erneut eine Grundlage der türkischen Politik.<sup>8</sup> Institutionalisierte multilaterale Zusammenarbeit ist ebenfalls ein wichtiges Mittel, wie die Türkei Einfluss ausübt. Zu nennen ist hier die Organisation für islamische Zusammenarbeit (Organisation of Islamic Cooperation, OIC), aber auch regionale Organisationen wie



die Organisation der Turkstaaten (Organization of Turkic States, OTS)<sup>c</sup>, über welche die Türkei vor allem in Zentralasien Einfluss ausübt.<sup>9, 10</sup>

Neben langfristigen außenpolitischen Zielen betreibt die Türkei heute auch eine transaktionale Außenpolitik. Diese ist durch kurzfristige, thematische Zusammenarbeit und flexible Allianzen charakterisiert. Dahinter steht das Streben nach strategischer Autonomie, also der Fähigkeit, eigene außen- und sicherheitspolitische Prioritäten zu setzen und – falls nötig – eigenständig umzusetzen sowie Abhängigkeiten von externen Akteuren zu verringern.

Die Türkei hält an der Einbindung in westliche Strukturen, wie etwa der NATO fest. Zugleich kam es in manchen Fällen zu einer Annäherung an China und Russland, welche diese Einbindung infrage stellt.<sup>11, 12</sup> Das Streben nach strategischer Autonomie zeigt sich auch in der Energiepolitik. Die Türkei bemüht sich, eine Schnittstelle für den Handel mit fossilen Rohstoffen, besonders Erdgas zu werden.<sup>13, 14</sup>

Die Türkei verfolgt ihre außenpolitischen Interessen auch militärisch. So hat die türkische Armee an Kämpfen im Irak, in Libyen und Syrien teilgenommen. Hinzu kommt die Unterstützung lokaler bewaffneter Gruppen, beispielsweise der islamistischen Miliz Komitee zur Befreiung der Levante (Hai'at Tahrir as-Scham, HTS), die 2024 in Syrien die Macht übernehmen konnte.

Im Bereich der Rüstungsindustrie hat sich die Türkei von einer Importeurin zu einer Exporteurin entwickelt. Sie nutzt Rüstungsgeschäfte ebenfalls als außenpolitischen Hebel. Der Aufbau einer eigenen Rüstungsindustrie erfolgte als bewusste politische Entscheidung. Von 2002 bis 2020 stieg die Zahl der Rüstungsbetriebe auf über 2.000 Unternehmen.<sup>15</sup> Das bekannteste Produkt sind Drohnen (siehe dazu das Dossier [Drohnen](#) der Parlamentsdirektion)<sup>16, 17</sup> Vor allem das Model Bayraktar TB2 wurde zu einem Verkaufserfolg und international bekannt.<sup>18, 19</sup> Eine Schwäche der türkischen Rüstungsindustrie besteht weiterhin in der Abhängigkeit von

---

<sup>c</sup> Mitglieder: Aserbaidshan, Kasachstan, Kirgisistan, Türkei, Usbekistan. Beobachter: Ungarn, Turkmenistan sowie die international nicht anerkannte sogenannte Türkische Republik Nordzypern.



Vorprodukten, etwa Motoren, aus anderen Staaten.<sup>20</sup>

Mittel der Soft Power befinden sich ebenfalls im Repertoire der Türkei. Schwerpunkte liegen im Bereich der Bildung, religiöser Netzwerke, Kultur- und Medienangeboten sowie humanitärer Hilfe und Projekten der staatlichen Entwicklungshilfeagentur (Türk İşbirliği ve Koordinasyon Ajansı Başkanlığı, TİKA).<sup>21, 22, 23</sup>

## **Geografische Schwerpunkte der türkischen Außenpolitik**

Die Türkei knüpft an ihre historischen und kulturellen Verbindungen aus der Zeit des Osmanischen Reiches an: Geografisch bilden besonders die ehemaligen Territorien des Großreiches auf der Balkanhalbinsel, im östlichen Mittelmeerraum und in Nordafrika Schwerpunkte türkischer Außenpolitik.<sup>24</sup>

### **Balkan**

Als Nachfolger des Osmanischen Reiches hat der Balkan<sup>d</sup> für die Türkei neben einer historischen auch eine emotionale Bedeutung. Die Region war vom 16. bis ins 19. Jahrhundert eines der Kerngebiete des ehemaligen Großreiches, was in den Beziehungen der Türkei zu den Staaten der Region bis heute fortwirkt. In einigen Ländern, etwa Bulgarien, Griechenland oder Serbien, wird die Periode der osmanischen Herrschaft als Zeit der Fremdherrschaft erinnert und der türkische Einfluss kritisch gesehen. Demgegenüber bilden muslimische Bevölkerungsgruppen, die auf die Zeit der osmanischen Herrschaft zurückgehen, bis heute einen konstanten Anknüpfungspunkt für die türkische Außenpolitik.<sup>25, 26</sup>

Die Türkei verfolgt auf dem Balkan eine multidimensionale Strategie. Durch Kooperationen im Bildungs- und Kulturbereich, insbesondere zum Erhalt des muslimischen Erbes, werden besonders die Verbindungen mit den muslimischen

---

<sup>d</sup> Geografisch nicht eindeutig abgegrenzt umfasst der Begriff Balkan im allgemeinen Sprachgebrauch die heutigen Staaten Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Rumänien, Serbien, Slowenien sowie den europäischen Teil der Türkei.



Bevölkerungsgruppen der Region gepflegt. Die offizielle Position des türkischen Außenministeriums spricht von Bewahrung der ethnischen, sozialen und religiösen Diversität als einem politischen Schwerpunkt in der Region, neben politischem Dialog, Sicherheit sowie der wirtschaftlichen Integration der Staaten des Balkans.<sup>27</sup> Hinzu kommen Projekte der TİKA.<sup>28, 29</sup>

Die türkische Balkanpolitik geht jedoch über Soft-Power-Politik und traditionelle Verbindungen hinaus.<sup>30, 31</sup> Die Türkei setzt Schwerpunkte im Bereich von Wirtschafts- und Energiekooperationen,<sup>32</sup> einer Zusammenarbeit im Sicherheitssektor sowie zuletzt auch im Bereich der Rüstung.<sup>33, 34</sup>

## **Nordafrika und südliches Mittelmeer**

Fast die gesamte afrikanische Küste des Mittelmeeres war bis ins 19. Jahrhundert Teil des Osmanischen Reiches und ist eine weitere außenpolitische Schwerpunktregion der Türkei. Gleichzeitig haben sich die Beziehungen zu den Staaten der Region in den letzten Jahren sehr unterschiedlich entwickelt.<sup>35</sup>

Mit Ägypten, dem bevölkerungsreichsten Staat in Nordafrika, hat die Türkei ihre Beziehungen nach einem Jahrzehnt der Gegnerschaft wieder normalisiert. Dem Konflikt lag eine ideologische Konkurrenz und die Unterstützung der Türkei für den kurzzeitigen ägyptischen Präsidenten Mohammed Mursi zugrunde, welcher der Muslimbruderschaft angehörte.<sup>36</sup>

Ab 2021 entspannten sich die bilateralen Beziehungen. Es kam zu gegenseitigen Staatsbesuchen der beiden Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan und Abd al-Fattah as-Sisi, Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit in Energiefragen, geplanten gemeinsamen Militär- und Marinemanövern sowie einer Neustrukturierung des gemeinsamen Rates für strategische Zusammenarbeit. Hauptgründe für die Annäherung waren das gemeinsame Interesse an Stabilität im östlichen Mittelmeer, auch vor dem Hintergrund der geplanten Förderung fossiler Energieträger sowie übergreifender regionaler Entwicklungen, insbesondere dem Konflikt im Gazastreifen. Dessen ungeachtet bestehen einige Konfliktlinien fort, wie die Unterstützung verschiedener Konfliktparteien in Libyen.<sup>37</sup>



In Libyen unterstützt die Türkei seit Jahren die von den Vereinten Nationen (VN) anerkannte Regierung der Nationalen Einheit (Government of National Unity, GNU), zeitweise auch mit militärischen Mitteln. Dennoch kann die GNU lediglich einen Teil des Landes, im Nordwesten rund um die Hauptstadt Tripolis, kontrollieren. Libyen ist weiterhin durch Bürgerkrieg und Fragmentierung gezeichnet. Wichtigster Gegenspieler der GNU ist die sogenannte Regierung Nationaler Stabilität (Government of National Stability, GNS), de facto unter Führung des Generals Khalifa Haftar, die sich im Osten des Landes etablieren konnte.<sup>38</sup>

Schwerpunkte des türkischen Engagements in Libyen sind die Sicherheits- und Verteidigungskooperation wie auch die Festlegung der Seegrenzen im östlichen Mittelmeer. In diesen Bereichen wurden 2019 zwei Memoranden mit der GNU abgeschlossen. Türkische Unternehmen sind im Wiederaufbau der Infrastruktur aktiv. Zuletzt kam es auch zur Öffnung der Türkei hin zur GNS und einer Ausdehnung der türkischen Aktivitäten auf ganz Libyen. Im Fokus steht eine Anerkennung des Verlaufs der Seegrenzen durch beide konkurrierenden Regierungen.<sup>39</sup>

Die Beziehungen der Türkei mit den weiter westlich gelegenen Staaten des Maghreb<sup>e</sup> Tunesien, Algerien und Marokko sind besonders von wirtschaftlichen Überlegungen getragen. Hinzu kommen Sicherheitsaspekte. Gemeinsames Interesse an Stabilität in der Sahelzone ist ein Schnittpunkt mit allen Maghrebstaaten, die ebenfalls als Märkte für türkische Rüstungsgüter gelten, besonders Algerien, das rund 8 % seines BIPs für Verteidigung aufwendet.<sup>40</sup> Algerien fungierte für die Türkei zudem auch als politisches Gegengewicht zu Ägypten in Nordafrika.

Marokko wie auch Tunesien werden von der Türkei vor allem unter handelspolitischen Gesichtspunkten gesehen. Beide Staaten sind für die Türkei potenzielle Handelsknotenpunkte und sie tritt in beiden Staaten als Investorin auf. Bestehende Handelsbilanzdefizite gegenüber der Türkei werden von den Partnern

---

<sup>e</sup> Als Maghreb (arab. Westen) werden üblicherweise die arabisch geprägten Staaten des westlichen Nordafrikas bezeichnet. Er umfasst Algerien, Marokko und Tunesien. Manche Autorinnen und Autoren sehen Libyen, Mauretanien und die Westsahara ebenfalls als Teil des Maghreb.



kritisch gesehen. Ein bilaterales Handelsabkommen wurde deshalb durch Marokko jüngst infrage gestellt.<sup>41, 42</sup>

## **Konflikte im östlichen Mittelmeer**

Im östlichen Mittelmeerraum belasten die teilweise unklaren Seegrenzen die Beziehungen zwischen den Staaten. Vorhandene bzw. vermutete Gasvorkommen spielen hier eine zentrale Rolle. In diesem Licht ist auch das erwähnte türkisch-libysche Memorandum zu Seegrenzen sowie auch ein entgegengesetztes griechisch-ägyptisches Abkommen zu sehen.

Die Türkei verfolgt verschiedene Ansätze. Neben rechtlichen Instrumenten wurde in der Vergangenheit auch versucht, durch Marineexpeditionen, militärische Präsenz und die Exploration von Gasvorkommen Tatsachen zu schaffen. Dies stieß jedoch auf erbitterten Protest der übrigen Anrainer, auch der EU-Mitglieder Griechenland und Zypern. In den letzten Jahren hat sich der Fokus der türkischen Exploration maritimer Ressourcen in das Schwarze Meer verlagert.

Im Verhältnis zwischen der EU und der Türkei kommt zudem der ungelöste Konflikt auf der geteilten Insel Zypern hinzu. Offene territoriale Fragen (Zugehörigkeit von kleinsten Inseln und Felsen und daraus resultierend die Festlegung der Wirtschaftszonen) bergen ebenso weiterhin Potenzial für Spannungen.<sup>43, 44, 45</sup>

## **Israel und Palästinensische Gebiete**

Die türkischen Beziehungen zu Israel sind von starken Schwankungen geprägt und haben sich seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der militärischen Reaktion Israels deutlich verschlechtert. Die Türkei hat sich eindeutig auf der Seite der Palästinenserinnen und Palästinenser positioniert. So wurde neben einer Sperre des türkischen Luftraums für israelische Regierungs- und Militärflüge und der türkischen Häfen für israelische Schiffe auch ein Handelsembargo über Israel verhängt.<sup>46, 47</sup> Präsident Erdoğan hat die Hamas, die unter anderem von der EU als Terrororganisation eingestuft wird, als Befreiungsorganisation bezeichnet.<sup>48, 49</sup> Neben dem türkischen Führungsanspruch für die islamische Welt<sup>50</sup> sind auch die guten



Beziehungen der AKP zur Muslimbruderschaft (siehe dazu auch das Dossier [Die Entwicklung der Muslimbruderschaft der Parlamentsdirektion](#))<sup>51</sup>, aus welcher die Hamas hervorgegangen ist, ein Beweggrund für die Positionierung der Türkei.<sup>52</sup>

Bei den Verhandlungen über den auf US-amerikanische Initiative im Herbst 2025 geschlossenen Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas nahm die Türkei mit anderen Staaten als Vermittlerin teil. Eine Beteiligung der Türkei an der geplanten multinationalen Truppe für den Gazastreifen steht im Raum, wird jedoch von Israel kritisch gesehen.<sup>53</sup>

## Russland

Im Streben nach strategischer Autonomie kooperiert die Türkei mit Russland, wo es ökonomisch oder politisch nützlich ist, hält zugleich aber die bestehende Einbindung in westliche Strukturen, insbesondere die NATO, aufrecht. Im Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sowie im Konflikt zwischen Russland und den westlichen Staaten bezieht die Türkei keine eindeutige Position. Sie bemüht sich um eine Rolle als Friedensvermittlerin und war seit 2022 mehrmals Austragungsort von Gesprächen der Konfliktparteien, die allerdings ergebnislos endeten.<sup>54</sup>

In der Praxis bestehen enge wirtschaftliche Verbindungen mit Russland, das seit 2022 zweitwichtigster Handelspartner der Türkei ist. Ebenso bestehen energiepolitische Verflechtungen, etwa im Rahmen der TurkStream-Pipeline sowie der Errichtung des türkischen Kernkraftwerks Akkuyu durch Russland. Die Türkei beteiligt sich nicht an den westlichen Wirtschaftssanktionen gegen Russland und duldet, dass diese durch Handel über die Türkei umgangen werden, was die bilateralen Handelsverbindungen weiter gestärkt hat. Gleichzeitig unterstützt die Türkei jedoch auch die Ukraine bei der Ausbildung ihrer Streitkräfte und durch den Verkauf von Rüstungsgütern. Bekannt wurde der Verkauf von türkischen Kampfdrohnen an die Ukraine.<sup>55, 56</sup>

Die Beziehungen zwischen der Türkei und Russland schwanken zwischen Konkurrenz und Kooperation. Nach einem Tiefpunkt 2015 infolge des Abschusses eines russischen Kampfflugzeugs beim Eindringen in den türkischen Luftraum (von Syrien her) brachte der gescheiterte Militärputsch in der Türkei 2016 indirekt eine



Verbesserung des Verhältnisses zu Russland mit sich. Die einsetzende Repression in der Türkei führte zu einer Verschlechterung des Verhältnisses mit westlichen Staaten. Auf der Suche nach neuen Partnern kam es zu einer Annäherung an Russland. Erwähnenswert ist der Kauf des russischen Luftabwehrsystems S-400 durch die Türkei (2019), der neben heftigen Irritationen der NATO-Partner auch zu einem Aussetzen von Rüstungsgeschäften durch die Vereinigten Staaten führte.<sup>57</sup>

Dessen ungeachtet treten Russland und die Türkei in mehreren Ländern und Regionen (etwa in Zentralasien und in der Sahelzone) als konkurrierende Regionalmächte auf, konnten jedoch eine direkte Konfrontation bislang vermeiden. Auch wirkten die Entwicklungen in den verschiedenen Schauplätzen auf dieses Konkurrenzverhältnis entspannend.

Zu nennen ist etwa Syrien, wo die beiden Staaten verfeindete Bürgerkriegsparteien unterstützen bzw. unterstützten und auch selbst mit militärischen Kräften aktiv waren. Das Ende des russischen Engagements in Syrien nach dem Sturz des früheren Machthabers Baschar al-Assad hat diese lokale Konkurrenz beendet.

Ebenso positiv wirkt die Annäherung der Türkei an die libysche GNS, die durch Russland unterstützt wird. Ähnlich ist die Situation im langjährigen Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan, in dem die Regierungen in Ankara und Moskau entgegengesetzte Seiten unterstützt hatten. Die ausgebliebene russische Unterstützung für Armenien 2023 sowie die jüngste Entspannung zwischen Armenien und der Türkei hat die türkisch-russische Konkurrenz deutlich reduziert.<sup>58</sup>

## **Ukraine**

Zeitgleich vertiefte die Türkei auch ihre Beziehungen zur Ukraine. Die beiden Staatspräsidenten Wolodymyr Selenskyj und Recep Tayyip Erdoğan trafen mehrmals zusammen. Die Türkei unterstützt – neben der erwähnten Lieferung von Kampfdrohnen – die ukrainischen Streitkräfte auch finanziell. Mittlerweile existieren auch Kooperationen im Bereich der Rüstungsindustrie.<sup>59, 60</sup> Ein bilaterales Freihandelsabkommen wurde durch die Türkei bereits ratifiziert, es fehlt lediglich die Bestätigung durch das ukrainische Parlament.<sup>61</sup>



Schließlich verbindet die Frage der krimtatarischen Minderheit die beiden Staaten. Große Teile dieser turksprachigen und muslimischen Volksgruppe mussten nach der russischen Annexion der Krim im Jahr 2014 ihre Heimat verlassen und siedelten sich in anderen Teilen der Ukraine an. Aufgrund ihrer kulturellen und historischen Verwandtschaft als turksprachige Ethnie haben sie enge Verbindungen zur Türkei.<sup>62</sup>

## **Das Schwarze Meer**

Die Türkei spielt am Schwarzen Meer eine besondere Rolle: Die gesamte südliche Küste des Schwarzen Meeres liegt auf türkischem Gebiet und die Türkei hat, nach der Ukraine, die zweitlängste Küstenlinie. Bereits kurz nach dem Zerfall der Sowjetunion engagierte sich die Regierung in Ankara für den Aufbau regionaler Strukturen am Schwarzen Meer und initiierte u. a. die Schaffung der regionalen Schwarzmeer-Wirtschaftskooperation (Black Sea Economic Cooperation, BSEC), mit Sekretariat in Istanbul, der alle Anrainerstaaten des Schwarzen Meeres angehören.<sup>63</sup>

Darüber hinaus kontrolliert die Türkei mit den Meerengen des Bosphorus bzw. der Dardanellen die einzige Verbindung des Schwarzen Meeres zum Mittelmeer.<sup>64</sup> Völkerrechtlich kommt der Türkei durch den Vertrag von Montreux aus dem Jahr 1936 die Souveränität über die Meerengen zu. Dieser sieht vor, dass die Türkei im Kriegsfall die Durchfahrt durch die Meerengen sperren kann. Dies wurde am 28. Februar 2022, wenige Tage nach Kriegsbeginn in der Ukraine und zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg, umgesetzt. Dadurch steht vor allem Russland, dessen Flotte im Schwarzen Meer von den übrigen Marinebasen abgeschnitten ist, vor logistischen Problemen.<sup>65, 66</sup>

## **Syrien**

Die Türkei ist seit Beginn des Bürgerkriegs 2011 gegen das Regime von Baschar al-Assad eine bedeutende Akteurin in Syrien. Dabei hat sie mehrere Male auch direkt militärisch interveniert, entlang ihrer Grenze auf syrischem Gebiet sogenannte Sicherheitszonen errichtet und dort Truppen stationiert. Diese Einsätze fanden teilweise in zeitlicher Nähe zu Wahlen bzw. Referenden in der Türkei statt und dienten auch der innenpolitischen Unterstützung der regierenden AKP.<sup>67</sup>



Die Türkei war eine der stärksten Gegnerinnen des Regimes Baschar al-Assad. Im Laufe des Bürgerkrieges kamen als strategische Ziele weiters die Sicherheit der 900 km langen Grenze zu Syrien, eine Reduktion des Migrationsdrucks auf die Türkei durch die Schaffung von Sicherheitszonen sowie die Verhinderung einer Autonomie der Gebiete mit kurdischer Bevölkerungsmehrheit im Nordosten Syriens hinzu.

Die Türkei unterstützte über die Jahre verschiedene Fraktionen unter den Gegnern des syrischen Regimes, auch Gruppen mit islamistischem Hintergrund.<sup>68</sup> Unter diesen Gruppen befand sich die Miliz HTS, welche in der Region Idlib an der türkischen Grenze ihre Hochburg hatte. Im Herbst 2024 löste eine Offensive der HTS den Fall des Regimes Präsident Assads aus, worauf die HTS im Dezember 2024 die Macht übernahm. Die Türkei normalisiert seither ihre Beziehungen mit Syrien und bemüht sich um die Stabilisierung des Landes und die Rückkehr syrischer Geflüchteter.<sup>69</sup>

Nach Angaben der VN lebten vor dem Sturz Präsident Assads etwa 3,6 Millionen syrischer Geflüchteter in der Türkei.<sup>70</sup> Ihre Aufnahme war nicht nur aus humanitären Gründen erfolgt, sondern auch, um das Ansehen der Türkei in der sunnitisch-islamischen Welt zu stärken. Die Geflüchteten wurden von der türkischen Bevölkerung zu Beginn des Krieges gut aufgenommen, auch da ein baldiger Sturz des Regimes und damit eine Rückkehr nach Syrien erwartet worden war. Mit der Fortdauer des Krieges änderte sich der Zugang. In Zeiten schlechter wirtschaftlicher Entwicklung, hoher Inflation und steigender Arbeitslosigkeit wurden die Syrerinnen und Syrer in der Türkei vermehrt als Belastung gesehen und es kam auch bereits zu gewalttätigen Ausschreitungen.<sup>71</sup>

Aktuell sind die Interessen Grenzsicherheit und Verhinderung einer kurdischen Autonomie vorrangig. Ein Abzug der türkischen Truppen aus den Sicherheitszonen auf syrischem Gebiet ist vor diesem Hintergrund nicht zu erwarten.<sup>72</sup> Allgemein kann die Türkei als Gewinnerin des Machtwechsels in Syrien im Dezember 2024 gesehen werden. Beobachterinnen und Beobachter gehen davon aus, dass der Türkei und türkischen Unternehmen die zentrale Rolle im Wiederaufbau zukommen wird.<sup>73</sup>



## Arabische Halbinsel

Wichtigster Verbündeter und Partner der Türkei in der Region ist seit Anfang der 2000er-Jahre Katar. Neben ideologischen Überschneidungen zwischen der Politik der Türkei unter der AKP und jener Katars bestehen auch enge wirtschaftliche Verbindungen mit dem finanzstarken Emirat. Seit 2015 betreibt die Türkei auch eine Militärbasis in Katar.<sup>74, 75</sup> Zwischen 2017 und 2021 verhängten angrenzende Staaten eine Blockade über Katar. Die Türkei war in dieser Zeit eine der wichtigsten Unterstützerinnen Katars.<sup>76</sup>

Die Entspannung zwischen Katar und Saudi-Arabien sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) ermöglichte die Entspannung der Beziehungen der Türkei mit diesen Staaten. Die türkisch-saudischen Beziehungen waren zuvor seit 2018 auch durch den Mord am saudischen Journalisten Jamal Khashoggi im saudischen Konsulat in Istanbul belastet. Ab 2021 verbesserten sich die Beziehungen wieder, und 2022 besuchte Präsident Erdoğan Saudi-Arabien, auch um Investitionen für die angeschlagene türkische Wirtschaft zu lukrieren.<sup>77</sup>

Das Verhältnis der Türkei zu den VAE entwickelte sich ähnlich wie jenes zu Saudi-Arabien. Ein bereits angespanntes Verhältnis verschlechterte sich 2016 durch Anschuldigungen, die VAE wären in den Putschversuch in der Türkei verwickelt gewesen, weiter. Eine Wiederannäherung erfolgte erst ab den 2020er-Jahren. Insbesondere ein Besuch Präsident Erdogans in den VAE 2022, bei dem eine Reihe an Abkommen zur künftigen Zusammenarbeit unterzeichnet wurde, wirkte positiv. Ausgehend von Wirtschaft und Handel hat sich die Zusammenarbeit der beiden Staaten zuletzt vertieft. Wenngleich in der Außenpolitik noch Konfliktlinien bestehen, etwa in Libyen, gibt es mittlerweile auch eine Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich und ein akkordiertes Vorgehen in einigen geografischen Regionen, etwa dem Horn von Afrika oder dem Südkaukasus.<sup>78, 79, 80</sup>

Das Verhältnis der Türkei gegenüber dem Irak ist traditionell vor allem von Sicherheitsinteressen und Bemühungen um die territoriale Integrität des Irak bestimmt. Insbesondere im mehrheitlich kurdisch besiedelten Nordirak, der als Rückzugsraum für die Kämpferinnen und Kämpfer der in der Türkei verbotenen



Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) diene, ist die Türkei seit den 1980er-Jahren selbst militärisch präsent. Sie betreibt dauerhafte Militärbasen und Beobachtungsposten mit dem Ziel, einen Puffer vor der türkischen Grenze zu schaffen.<sup>81</sup> Die Beziehungen der Türkei mit der Regierung der Autonomen Region Kurdistan im Norden des Irak sind dennoch robust und die Türkei ist für diese Region eine wichtige Handelspartnerin.<sup>82</sup>

Daneben konkurriert die Türkei im Irak auch mit anderen regionalen Akteuren um Einfluss, vor allem mit dem Iran. Die Türkei hat gute Beziehungen mit der irakischen Zentralregierung, die sich auch auf den Sicherheitsbereich erstrecken. Beispielsweise wurde 2024 ein Memorandum zur Zusammenarbeit in den Bereichen Militär und Sicherheit geschlossen, worin der Irak die PKK als terroristische Organisation einstufte. Zuletzt wurde 2025 ein Abkommen zur bilateralen Zusammenarbeit im Bereich der Rüstungsindustrie geschlossen. Beide Staaten kooperieren unter anderem auch im Bereich militärischer Ausbildung und teilen nachrichtendienstliche Informationen.<sup>83, 84</sup>

Der Kampf gegen die PKK war über Jahre ein treibender Faktor für die türkische Politik im Irak. Die Ankündigung der PKK vom 12. Mai 2025 über die eigene Entwaffnung bietet die Möglichkeit, den Fokus der bilateralen Beziehungen mit dem Irak zu erweitern bzw. zu verlagern. Wirtschaftsinteressen werden zunehmend gleichrangig mit Sicherheitsinteressen wahrgenommen, und die Türkei versucht ihren Einfluss im Irak langfristig abzusichern. So verfolgt die Türkei etwa das ambitionierte Projekt eines 1.200 km langen Straßen- und Eisenbahnkorridors, der die Türkei über den Irak mit dem Persischen Golf verbinden soll.<sup>85, 86, 87</sup>

## **Kaukasus**

Die Beziehungen der Türkei zu den Staaten des Südkaukasus sind sehr unterschiedlich. Während die Beziehungen mit Georgien vor allem wirtschaftlicher Natur sind, besteht seit mehr als 100 Jahren ein stark belastetes Verhältnis mit Armenien, dem wiederum besonders enge Beziehungen mit Aserbaidschan gegenüberstehen.

Der aus türkischer Sicht wichtigste Staat des Südkaukasus ist Aserbaidschan, das für



die Türkei als Energielieferant, als Verbindung nach Zentralasien sowie als besonders enger politischer und sicherheitspolitischer Partner von Bedeutung ist. Das türkisch-aserbaidische Verhältnis wird sogar als „eine Nation, zwei Staaten“ bezeichnet.<sup>88, 89</sup> Über 250 bestehende bilaterale Abkommen unterstreichen dies.<sup>90</sup> Seit den militärischen Siegen Aserbaidischs über Armenien in den Jahren 2020 sowie 2023 und den folgenden Gesprächen der Konfliktparteien unter US-amerikanischer Schirmherrschaft im August 2025 scheint auch eine türkisch-aserbaidische Landverbindung möglich. Das Projekt der sogenannten Trump-Route für internationalen Frieden und Wohlstand (Trump Route for International Peace and Prosperity, TRIPP) über armenisches Gebiet würde die Türkei mit dem Kaspischen Meer und weiter mit Zentralasien verbinden.<sup>91, 92</sup>

Die Beziehungen mit Armenien werden vom Völkermord an der armenischen Volksgruppe des Osmanischen Reiches während des Ersten Weltkrieges überschattet.<sup>93</sup> Der Genozid wird von der Türkei bis heute bestritten. In Österreich wurde im April 2015, zum 100. Jahrestag der Ereignisse, in einer gemeinsamen Erklärung der Klubobleute der damals im Parlament vertretenen Parteien die Gewalt und der Mord an der armenischen Volksgruppe und deren Vertreibung durch das Osmanische Reich als Genozid anerkannt und verurteilt.<sup>94</sup>

Im langjährigen Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidisch positionierte sich die Türkei auf Seite Aserbaidischs und unterstützte dieses auch in seinen Militäroperationen gegen Armenien. Nachdem sich Aserbaidisch in diesem Konflikt durchgesetzt hatte, kam es zu Annäherungen zwischen der Türkei und Armenien. Seit 2022 ist ein Normalisierungsprozess im Gange. So wurde eine direkte Flugverbindung aufgenommen und im Juni 2025 kam es im Rahmen eines Arbeitsbesuches des armenischen Premierministers Nikol Paschinjan in der Türkei zu einem Treffen mit Präsident Erdoğan.<sup>95, 96</sup> Eine Normalisierung der Beziehungen und Öffnung der seit 1993 geschlossenen Landgrenze zwischen der Türkei und Armenien ist mit dem positiven Abschluss der armenisch-aserbaidischen Friedensgespräche verknüpft.<sup>97</sup>



## Zentralasien

Die Zusammenarbeit mit den zentralasiatischen Republiken wird von der Türkei seit der Auflösung der Sowjetunion vorangetrieben und mit dem entstehenden Vakuum seit dem russischen Angriffskrieg weiter forciert. Betont wird eine gemeinsame Geschichte der turksprachigen Ethnien (siehe dazu das Dossier [Zentralasien](#) der Parlamentsdirektion)<sup>98.99</sup>

Die zentralasiatischen Republiken sehen sich von Russland, China, der Türkei und der Europäischen Union umworben. In den letzten Jahren versucht China, verstärkten Einfluss in der Region zu gewinnen. Gleichzeitig hat China durch die Unterdrückung seiner turksprachigen uigurischen Minderheit viele Sympathien in Zentralasien verspielt. Die Türkei sieht darin eine Möglichkeit, den eigenen Einfluss auszubauen.

Die Region ist ein wichtiger Markt für die türkische Wirtschaft und besonders der Bausektor ist stark präsent.<sup>100</sup> Die erwähnte TRIPP zwischen der Türkei und Aserbaidschan und auch der sogenannte Middle Corridor, eine geplante Eisenbahnverbindung zwischen der Türkei und Zentralasien über Georgien, Aserbaidschan und das Kaspische Meer, würde die Verbindung weiter festigen. Eine durch die Türkei forcierte Anbindung an zentralasiatische Gaspipelines würde die angestrebte Rolle als Energieschnittstelle (Energy-Hub) weiter stärken.<sup>101</sup>

## Afrika

In den letzten Jahren hat die Türkei ihr Auftreten gegenüber Afrika verstärkt und professionalisiert. Die Strategie umfasst Soft-Power-Instrumente, etwa in den Bereichen Entwicklung und Bildung. Darüber hinaus agiert die Türkei in muslimischen Staaten über das Netzwerk der staatlichen Religionsbehörde Diyanet. Daneben fördert die Türkei die wirtschaftlichen Verbindungen und setzt auch Entwicklungsprojekte der TİKA, ihre starke Bauwirtschaft sowie ihre wachsende Rüstungsindustrie und sicherheitspolitische Kooperationen als Mittel zur Stärkung ihres Einflusses ein.<sup>102</sup>

Schwerpunktregionen sind das Horn von Afrika, die ostafrikanische Küstenregion



sowie die bereits erwähnte afrikanische Mittelmeerküste. Auch West- und Zentralafrika sowie die Sahelzone (siehe dazu das Dossier [Welche globalen Auswirkungen hat die Krise in der Sahelzone?](#) der Parlamentsdirektion)<sup>103</sup> stehen im Fokus der türkischen Politik, die neben politischem Einflussgewinn auch auf den Zugang zu Rohstoffen gerichtet ist. Das staatliche Energieunternehmen TPAO ist im Bereich der Erschließung fossiler Rohstoffe u. a. in Somalia und Libyen aktiv.<sup>104, 105</sup>

Auf diplomatischer Ebene ist der Kontinent seit 1998 eine der Schwerpunktregionen des türkischen Außenministeriums und 2008 wurde das Format des Afrika-Türkei-Gipfels ins Leben gerufen. In den mittlerweile drei Treffen stand die Rolle der Türkei als strategische Partnerin Afrikas im Mittelpunkt. Ein weiterer Gipfel ist 2026 in Libyen geplant.<sup>106</sup> Die Intensität der Beziehungen zu Afrika zeigt sich auch in der Reisestatistik des Präsidenten, der mittlerweile 31 der 54 Staaten Afrikas besucht hat.<sup>107</sup> Das Handelsvolumen vervielfachte sich von rd. 2,6 Mrd. EUR im Jahr 2003 auf rd. 22,4 Mrd. EUR im Jahr 2021. Allein im Jahr 2019 erhielten 1.147 afrikanische Studierende Stipendien, um in der Türkei zu studieren.<sup>108</sup> Die Anzahl der Botschaften in Afrika erhöhte sich zwischen 2012 und 2022 von 12 auf 44. Die Türkei strebt an, in allen Staaten Afrikas diplomatische Vertretungen zu eröffnen.<sup>109</sup>

Die Türkei betont in ihren Beziehungen zu den afrikanischen Staaten, dass keine koloniale Vergangenheit die aktuellen Beziehungen belasten würde und stellt sich als „brüderliche Alternative zu den europäischen Mächten“<sup>110</sup> dar. Zudem hebt sie ihre Solidarität mit Afrika durch zahlreiche humanitäre Projekte hervor.<sup>111, 112</sup>

In Verbindung mit sicherheitspolitischen Beziehungen haben auch Rüstungsgeschäfte der Türkei mit afrikanischen Staaten Bedeutung erlangt. Angola, Marokko, Niger, Tunesien sowie zuletzt auch die im Bürgerkrieg stehende sudanesisch-Armee gelten als Abnehmer türkischer Drohnen.<sup>113</sup> Auch militärisch ist die Türkei in Afrika stark präsent.<sup>114</sup> In der somalischen Hauptstadt Mogadischu, am Horn von Afrika, unterhält die Türkei die Militärbasis TURKSOM, in der nach türkischen Angaben über 15.000 somalische Soldatinnen und Soldaten ausgebildet wurden.<sup>115</sup> In Summe hat die Türkei in Afrika über 6.000 Militärs stationiert.<sup>116</sup> Sie setzt jedoch neben ihrer regulären Armee auch private Militär- und Sicherheitsfirmen, insbesondere die Gruppe



SADAT<sup>117</sup> (siehe dazu das Dossier Private Sicherheitsunternehmen der Parlamentsdirektion)<sup>118</sup> sowie irreguläre bewaffnete Gruppen ein, um ihre Interessen durchzusetzen. Beispielsweise gibt es aus dem Niger Berichte, dass syrische Milizen zum Schutz türkischer Bergbaugesellschaften eingesetzt würden.<sup>119</sup>

Im Ringen um Einfluss in Afrika konkurriert die Türkei mit Großmächten wie China und Russland, die beide enge Verbindungen mit verschiedensten Staaten Afrikas geknüpft haben. Die Türkei versucht – nach dem Rückgang des Einflusses Frankreichs –, auch in der westafrikanischen Sahelzone Fuß zu fassen, wobei sie dort vor allem mit Russland konkurriert.<sup>120</sup> Es bleibt abzuwarten, ob die Türkei ihr umfangreiches Engagement auf Dauer beibehalten wird können.<sup>121</sup>

## Beziehungen zur EU

Die EU und die Türkei sind seit 1963 durch ein Assoziierungsabkommen und seit 1995 durch eine Zollunion verbunden. Darüber hinaus wurde der Türkei 1999 EU-Beitrittskandidatenstatus verliehen. Die Verhandlungen über den Beitritt wurden 2005 aufgenommen.<sup>122</sup>

Wirtschaftlich bestehen enge Verbindungen. Die EU ist der größte Markt für die Türkei, gleichzeitig unterstützt die EU die Türkei mit beträchtlichen finanziellen Mitteln, etwa um Migrationsbewegungen in Richtung EU zu verhindern. Hierzu flossen seit 2016 rund 6 Mrd. EUR.<sup>123</sup>

Die zunehmende Machtkonzentration in den Händen Präsident Erdogans sowie das harte Vorgehen gegen Oppositionelle, insbesondere seit dem gescheiterten Militärputsch 2016, führten zu Rückschritten bei Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Grundrechten.<sup>124</sup> Der Europäische Rat stellte im Juni 2018 fest, dass die Beitrittsverhandlungen praktisch zum Stillstand gekommen seien und sich die Türkei immer weiter von der EU entfernt habe.<sup>125</sup> Seit 2021 bemüht sich die türkische Regierung wieder um eine Verbesserung der Beziehungen zur EU. Die EU-Mitgliedschaft ist weiterhin ein erklärtes strategisches Ziel der türkischen Regierung.<sup>126</sup> Das bestehende Zollabkommen soll überarbeitet und Probleme mit einzelnen EU-Mitgliedstaaten, insbesondere Zypern und Griechenland, sollen bilateral



gelöst werden. In jedem Fall hat die Türkei durch ihre Lage, Größe und Wirtschaftskraft weiterhin strategische Bedeutung und bleibt ein essenzieller Partner für die EU.<sup>127, 128</sup>

## USA

Auch gegenüber den Vereinigten Staaten verfolgt die Türkei zunehmend das Konzept der strategischen Autonomie. Die Beziehung zwischen den beiden Staaten ist nicht mehr eine rein partnerschaftliche innerhalb der NATO, sondern eine Mischung aus Kooperation, strategischer Eigenständigkeit und teilweise auch Konkurrenz.

Im bilateralen Verhältnis kam es immer wieder zu Spannungen, etwa durch die Unterstützung der USA für kurdische Milizen im syrischen Bürgerkrieg oder durch Kritik der USA an der zunehmenden Autokratisierung der Türkei, besonders seit dem gescheiterten Putsch 2016.<sup>129</sup> Die Entscheidung der Türkei, das russische Luftabwehrsystem S-400 zu kaufen, hatte „beträchtliche Auswirkungen“<sup>130</sup> auf das bilaterale Verhältnis zu den USA. So wurde die Türkei aus dem Programm zum Kauf von F-35-Kampfflugzeugen der aktuellsten Generation ausgeschlossen.<sup>131, 132</sup> Mit der zweiten Amtszeit Präsident Donald Trumps haben sich die Beziehungen zwischen den beiden Staaten zuletzt wieder verbessert.

Die Türkei bleibt für die USA ein essenzieller Partner. Sie verfügt über die zweitgrößte Armee der NATO. Der Luftwaffenstützpunkt Inçirlik im Süden der Türkei hat geostrategische Bedeutung, auch als Depot für amerikanische Atomwaffen.<sup>133</sup>

## Die Türkei im österreichischen Parlament

Die Türkei ist immer wieder Thema von Sitzungen im österreichischen Parlament. Beispielsweise thematisierten etwa in einer Sitzung des Ausschusses für Menschenrechte und Volksanwaltschaft am 4. November 2025 die Abgeordneten Pia Maria Wieninger und Bernhard Höfler (beide SPÖ) die Lage von politischen Gefangenen in den Gefängnissen sowie der Opposition in der Türkei. Außenministerin Beate Meinl-Reisinger sprach in dieser Sitzung von einer sich verschärfenden und repressiver werdenden Situation. Es sei allerdings schwierig, im Umgang mit der



Türkei eine einheitliche europäische Position zu finden, da die Türkei die zweitgrößte NATO-Armee habe und eine wichtige Rolle im Nahost-Friedensplan darstelle.<sup>134</sup> In der Plenarsitzung des Nationalrates am 11. Juli 2025 brachten im Rahmen einer Fragestunde die Abgeordneten Petra Bayr (SPÖ) und Süleyman Zorba (Grüne) die Verhaftung von oppositionellen Politikerinnen und Politikern in der Türkei zur Sprache. Außenministerin Beate Meinl-Reisinger erklärte dazu, dass die "Repressionswelle eine neue Dimension erreicht" habe. Diese Rückschritte in der Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit würden das Verhältnis zur EU belasten.<sup>135</sup>

Der mögliche Beitritt der Türkei zur EU wurde bei zahlreichen Anlässen diskutiert, zuletzt war dies in der Sitzung des Ständigen Unterausschusses in Angelegenheiten der Europäischen Union am 26. November 2025 der Fall. Der Unterausschuss befasste sich dabei mit einer Mitteilung der Europäischen Kommission zur EU-Erweiterung, die kurz zuvor veröffentlicht worden war. Darin äußerte die Kommission Bedenken hinsichtlich der Einhaltung von Rechtsstaatlichkeit und Grundrechten in der Türkei, weshalb der Beitrittsprozess eingefroren bleiben soll.<sup>136</sup>

Der Nationalrat zeigte sich in der Frage des Beitritts der Türkei zur EU schon seit längerer Zeit sehr kritisch. In einer Entschließung, die am 11. Dezember 2019 mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ, FPÖ und NEOS angenommen wurde, wurde die Bundesregierung aufgefordert, „auf europäischer Ebene alle Maßnahmen zu ergreifen, um umgehend einen Abbruch der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu erwirken“.<sup>137</sup> Bereits wenige Monate zuvor hatte sich der EU-Hauptausschuss für den Abbruch der Beitrittsverhandlungen ausgesprochen. Stattdessen solle die EU die Schaffung einer strategischen Partnerschaft mit der Türkei anstreben.<sup>138</sup>

## Fazit

Die Türkei hat sich in ihrem Umfeld als eigenständige Regionalmacht etabliert. Sie agiert dabei unabhängig zwischen den Weltmächten und geht flexible Allianzen ein. In einzelnen Bereichen, etwa der Rüstungsindustrie, hat sie auch globale Bedeutung erlangt. Die Türkei verfügt über ein breites Arsenal an außenpolitischen Werkzeugen,



von militärischen Mitteln über wirtschaftliches und diplomatisches Engagement bis hin zu Elementen der Soft Power und entlang historischer, kultureller oder auch religiöser Bezugspunkte. Sie priorisiert pragmatische Allianzen und kurzfristige Kooperationen, teils auf Kosten der bestehenden Westbindungen.

Offen bleibt, wie sich die türkische Außenpolitik in der geopolitischen Gesamtlage weiterentwickeln und wie sich die andauernde Krise der türkischen Wirtschaft auf die ambitionierte Außenpolitik des Landes auswirken wird.

---

<sup>1</sup> Parlamentsdirektion. „Die Parlamentswoche vom 24. bis 28. November 2025.“ Parlamentskorrespondenz Nr. 1062 vom 21. November 2025. Abgerufen am 25. November 2025. [https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr\\_2025/pk1062](https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk1062).

<sup>2</sup> Uppsala Conflict Data Program, Uppsala University. *The Uppsala Conflict Data Program (UCDP) – Conflict Encyclopedia*. UCDP Conflict Encyclopedia, o. J. Abgerufen am 10. September 2025. <https://www.uu.se/en/department/peace-and-conflict-research/research/ucdp/ucdp-conflict-encyclopedia-ucdp-database.html>.

<sup>3</sup> Die AKP ging 2001 aus einer Spaltung der islamischen Tugendpartei hervor. Seit ihrem Sieg bei den Parlamentswahlen 2002 hat sie bei allen folgenden Parlamentswahlen der Türkei die meisten Stimmen erhalten. Sie sieht sich selbst als „konservativ-demokratische Volkspartei“, in Abgrenzung zum Kemalismus, dem sie „staatlich aufgezwungene Modernisierung“ und eine „Umerziehung der Gesellschaft“ vorwirft. Aydın, Yaşar. *Adalet ve Kalkınma Partisi (AKP)*. Bundeszentrale für politische Bildung: Parteien der Türkei. 17. Mai 2023. Abgerufen am 6. Oktober 2025. <https://www.bpb.de/themen/europa/tuerkei/188250/adalet-ve-kalkinma-partisi-akp/>.

<sup>4</sup> „[...] zero problems with our neighbours [...]“. Übersetzt durch den Verfasser. Republic of Türkiye, Ministry of Foreign Affairs. “Speech entitled ‘Vision 2023: Turkey’s Foreign Policy Objectives’, delivered by H.E. Ahmet Davutoğlu, Minister of Foreign Affairs of the Republic of Turkey at the Turkey Investor Conference: The road to 2023 organized by Goldman Sachs.” London, 22. November 2011. Republik of Türkiye, Abgerufen am 10. September 2025. <https://www.mfa.gov.tr/speech-entitled-vision-2023-turkey-s-foreign-policy-objectives-delivered-by-h-e-ahmet-davutoglu-minister-of-foreign-af.en.mfa>.

<sup>5</sup> Neben der Außenpolitik kann die Bezeichnung neo-osmanisch auch auf Bereiche der Innenpolitik angewandt werden. Siehe auch Wastnidge, Edward. *Imperial Grandeur and Selective Memory: Re-Assessing Neo-Ottomanism in Turkish Foreign and Domestic Politics*. *Middle East Critique* 28 (2019): S. 7–28. <https://doi.org/10.1080/19436149.2018.1549232>.

<sup>6</sup> Kara, Mehtap und Ahmet Sözen. “Change and Continuity in Turkish Foreign Policy: Evaluating Pre-AKP and AKP Periods’ National Role Conceptions”. *Uluslararası İlişkiler* 13, Nr. 52 (2016): S. 47–66. S. 54–63.

<sup>7</sup> Coşkun, Bezen B., Salih Doğan & Mustafa Demir. “Foreign Policy as a Legitimation Strategy for AKP’s Hegemonic Project of the ‘New Turkey’”. In *Authoritarian Politics in Turkey*, herausgegeben von Bahar Başer und Ahmet E. Öztürk. London: I. B. Tauris, 2017. <https://doi.org/10.5040/9781350985438>.

<sup>8</sup> Wastnidge, Edward. “Imperial Grandeur and Selective Memory: Re-Assessing Neo-Ottomanism in Turkish Foreign and Domestic Politics.” *Middle East Critique* Nr. 28 (2019): S. 7–28. S. 11. <https://doi.org/10.1080/19436149.2018.1549232>.

<sup>9</sup> Isachenko, Daria. “Turkey’s Turns to Central Asia: Learning by Doing.” SWP Comment. Nr. 49. (2025). Abgerufen am 26. November 2025. [https://www.swp-berlin.org/publications/products/comments/2025C49\\_Turkey\\_Turn\\_CentralAsia.pdf](https://www.swp-berlin.org/publications/products/comments/2025C49_Turkey_Turn_CentralAsia.pdf).

<sup>10</sup> Sidhu, Arman. “Organization of Turkic States: Türkiye’s Window into Central Asia”. *Geopolitical*



Monitor, Backgrounder 12. Dezember 2024. Abgerufen am 26. November 2025.

<https://www.geopoliticalmonitor.com/organization-of-turkic-states-turkiyes-window-into-central-asia/>.

<sup>11</sup> Aydın, Yaşar. *Industrie- und Lieferkettenpolitik der Türkei*. SWP-Studie Nr. 11 (2025). 2. Juli 2025. <https://doi.org/10.18449/2025S11>.

<sup>12</sup> Bashirov, Goran & I. Yilmaz. "The rise of transactionalism in international relations: Evidence from Turkey's relations with the European Union." *Australian Journal of International Affairs* 74, Nr. 2 (2019): S. 165–184. <https://doi.org/10.1080/10357718.2019.1693495>.

<sup>13</sup> Elgendy, Karim. "Turkey's energy hub ambitions have new momentum after Assad's fall." Chatham House. 17. Dezember 2024. Abgerufen am 26. November 2025. <https://www.chathamhouse.org/2024/12/turkeys-energy-hub-ambitions-have-new-momentum-after-assads-fall>.

<sup>14</sup> Republic of Türkiye Ministry of Foreign Affairs. "Türkiye's Connectivity and Multilateral Transportation Policy". Abgerufen am 26. November 2025. <https://www.mfa.gov.tr/turkiye-s-multilateral-transportation-policy.en.mfa>.

<sup>15</sup> Jarisch, Wolfgang. „Türkische Rüstungsindustrie: Großer Boom am Bosphorus.“ *Militär Aktuell*. 23. Jänner 2025. Abgerufen am 18. November 2025. <https://militaeraktuell.at/tuerkische-ruestungsindustrie-boom-am-bosporus/>.

<sup>16</sup> Parlamentsdirektion. „Drohnen“. 14. Oktober 2025. Abgerufen am 18. November 2025. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/Drohnen>.

<sup>17</sup> Egeli, Sitki. „From Client to Competitor: The Rise of Türkiye's Defence Industry“. The international Institute for Strategic Studies – IISS. Mai 2024. Abgerufen am 11. November 2025. [https://www.iiss.org/globalassets/media-library---content--migration/files/research-papers/2024/05-new/iiss\\_from-client-to-competitor-the-rise-of-turkiyes-defence-industry\\_010520242.pdf](https://www.iiss.org/globalassets/media-library---content--migration/files/research-papers/2024/05-new/iiss_from-client-to-competitor-the-rise-of-turkiyes-defence-industry_010520242.pdf).

<sup>18</sup> Leurs, Rainer. „So wurde eine türkische Drohne zur Hoffnungsträgerin im Ukraine-Krieg“. *Rheinische Post*. 5. März 2022. [https://rp-online.de/politik/ausland/bayraktar-tb2-wie-eine-tuerkische-drohne-im-ukraine-krieg-zur-angeblichen-wunderwaffe-wurde\\_aid-66845697](https://rp-online.de/politik/ausland/bayraktar-tb2-wie-eine-tuerkische-drohne-im-ukraine-krieg-zur-angeblichen-wunderwaffe-wurde_aid-66845697).

<sup>19</sup> Demircan, Ozan. „Drohnen, die sich lohnen“. *Internationale Politik Special*. Nr. 1.2025 30. Dezember 2024. Abgerufen am 10. September 2025. <https://internationalepolitik.de/de/drohnen-die-sich-lohnen>.

<sup>20</sup> Gurini, Ferhat. "Turkey's unpromising defense industry". Carnegie Endowment for international Peace – Sada. 9 Oktober 2020. Abgerufen am 10. September 2025. <https://carnegieendowment.org/sada/82936>.

<sup>21</sup> Tol, Gönül, Baskan, Birol. „From „hard power“ to „soft power“ and back again: Turkish foreign policy in the Middle East“. Middle East Institute. 29. November 2019. Abgerufen am 22. September 2025. <https://www.mei.edu/publications/hard-power-soft-power-and-back-again-turkish-foreign-policy-middle-east>.

<sup>22</sup> Köselierli, BerbaB. "The Usage Of New Media In Cultural Diplomacy: A Case Of Turkey". *European Journal of Multidisciplinary Studies*. Nr. 6 (1) S. 115–120. [www.doi.org/10.26417/ejms.v6i1.p115-120](http://www.doi.org/10.26417/ejms.v6i1.p115-120).

<sup>23</sup> Oprea, Iulia-Alexandra. "Turkey's Faith-Based Diplomacy in Africa: Muslim Leadership and the Useful Western „Other“". *Afriche e Orienti*, 2024 Nr. 2, S. 172–191.

<sup>24</sup> Mamouni, Khadija. "Türkiye: An Emerging Middle Power in Africa". Policy Center for the New South. Policy Brief, 30. September 2025. Abgerufen am 15. November 2025. <https://www.policycenter.ma/publications/turkiye-emerging-middle-power-africa>.

<sup>25</sup> Cupcea, Adriana. "Turkey's Kin State Policy in the Balkans: The Muslim Community from Dobruja." *Contemporary Southeastern Europe*. Nr. 7(1) (2020) S. 49–72. <https://doi.org/10.25364/02.7:2020.1.4>.

<sup>26</sup> Ozturk, Ahmet E.. "Islam and Foreign Policy: Turkey's Ambivalent Religious Soft Power in the Authoritarian Turn". *Religions*, Nr. 12(1), (2021), <https://doi.org/10.3390/rel12010038>.

<sup>27</sup> Republic of Türkiye, Ministry of Foreign Affairs. "Relations with the Balkan Region". Abgerufen am 10. September 2025. <https://www.mfa.gov.tr/relations-with-the-balkan-region.en.mfa>.

<sup>28</sup> TİKA. "TİKA Works to Preserve Common Cultural Heritage in Balkans". 17. Oktober 2022. Abgerufen am 26. November 2025. <https://tika.gov.tr/en/detail-tika-works-to-preserve-common-cultural-heritage-in-balkans/>.



- <sup>29</sup> Nuroglu, Elif. "TIKA and Its Political and Socio-Economic Role in the Balkans". In: *Turkish-Balkans Relations: The Future Prospects of Cultural, Political and Economic Transformations and Relations* (S. 281–300) herausgegeben von Mulalic, Muhidin, Hasan Korkut, Elif Nuroğlu. Tasam (2013).
- <sup>30</sup> Başak, Alpan, Ahmet E. Öztürk. "Turkish Foreign Policy in the Balkans amidst 'soft Power' and 'de-Europeanisation'". *Journal of Southeast European and Black Sea Studies* 22, Nr. 1 (2022): S. 45–63. [www.doi.org/10.1080/14683857.2022.2034370](http://www.doi.org/10.1080/14683857.2022.2034370).
- <sup>31</sup> Ali, Muhamed. "Turkey's soft Power Policy towards the Balkans: Challenges and Perspectives". *Journal of Liberty and International Affairs* (Bitola) 8, Nr. 2 (2022): S. 255–265. [www.doi.org/10.47305/JLIA2282255a](http://www.doi.org/10.47305/JLIA2282255a).
- <sup>32</sup> Sofos, Spyros A. "Turkey's Presence in the Western Balkans: Achieving Cooperation and Sustainable Peace in Bosnia and Herzegovina". University of Edinburgh, PeaceRep Publications Database, 30. Jänner 2024. [www.doi.org/10.7488/era/5177](http://www.doi.org/10.7488/era/5177).
- <sup>33</sup> Stojanovic, Dusan. "Turkey and Serbia suggest they might jointly produce military drones". Associated Press, 11. Oktober 2024. Abgerufen am 3. November 2025. <https://apnews.com/article/serbia-turkey-kosovo-drones-erdogan-vucic-6e6f18b5eb0509b1c3e47988410af1a7>.
- <sup>34</sup> Buyuk, Hamdi F. & Perparim Isufi. „Kosovo Drone Deal Part of Turkish 'Political Project' in the Balkans." *Balkan Insight*, 14. Oktober 2025. Abgerufen am 3. November 2025. <https://balkaninsight.com/2025/10/14/kosovo-drone-deal-part-of-turkish-political-project-in-the-balkans/>.
- <sup>35</sup> Cengiz, Sinem. "Turkiye's compartmentalized approach to the Maghreb". *Arab News* 31. Jänner 2025. Abgerufen am 25. November 2025. <https://arab.news/msnkq>.
- <sup>36</sup> Aksoy, Hürcan A., Stephan Roll. "A Thaw in Relations between Egypt and Turkey". SWP Comment Nr. 39 (2021). [www.doi.org/10.18449/2021C39](http://www.doi.org/10.18449/2021C39).
- <sup>37</sup> Morsy, Ahmed. "Egypt and Türkiye: A Pragmatic Turn? Middle East Council on Global Affairs". Mai 2025. Abgerufen am 3. Oktober 2025. <https://mecouncil.org/wp-content/uploads/2025/05/Issue-Brief- IB-9 25-Egypt-Turkey -Relations Edited-3.pdf>.
- <sup>38</sup> Italian Institute for International Political Studies. "From Tripoli to Benghazi: Turkey's Expanding Footprint in Libya's Fragmented Landscape". 8. September 2025. Abgerufen am 3. November 2025. <https://www.ispionline.it/en/publication/from-tripoli-to-benghazi-turkeys-expanding-footprint-in-libyas-fragmented-landscape-216638>.
- <sup>39</sup> Italian Institute for International Political Studies. "From Tripoli to Benghazi: Turkey's Expanding Footprint in Libya's Fragmented Landscape". 8. September 2025. Abgerufen am 3. November 2025. <https://www.ispionline.it/en/publication/from-tripoli-to-benghazi-turkeys-expanding-footprint-in-libyas-fragmented-landscape-216638>.
- <sup>40</sup> Stockholm International Peace Research Institute. "Trends in World Military Expenditure, 2024". April 2025. Abgerufen am 10. Oktober 2025. <https://www.sipri.org/sites/default/files/2025-04/2504 fs milex 2024.pdf>.
- <sup>41</sup> Barlow, Joe. "Turkey eyes Tunisia as key hub for African trade". *Maghrebi.org*. 22. Juli 2025. Abgerufen am 3. Oktober 2025. <https://maghrebi.org/2025/07/22/turkey-eyes-tunisia-as-key-hub-for-african-trade>.
- <sup>42</sup> Reuters. "Morocco to review Turkey trade deal over expanding deficit, sources say". 18. Juni 2025. Abgerufen am 22. Oktober 2025. <https://www.reuters.com/world/middle-east/morocco-review-turkey-trade-deal-over-expanding-deficit-sources-say-2025-06-18>.
- <sup>43</sup> Fahmy, Walid. "The conundrum of delimitation of maritime boundaries in the Eastern Mediterranean: The Greece-Egypt agreement in the face of Turkey-Libya agreement". *Pro Justitia*, 2020. <https://doi.org/10.26262/pj.v3i3.7957>.
- <sup>44</sup> Toygür, Ilke et al. "Turkey's foreign policy and its consequences for the EU". European Parliament Coordinator, Policy Department for External Relations, Directorate General for External Policies of the Union. PE 653.662. Februar 2022. Abgerufen am 29. September 2025. [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2022/653662/EXPO\\_IDA\(2022\)653662\\_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2022/653662/EXPO_IDA(2022)653662_EN.pdf).
- <sup>45</sup> Isachenko, Daria, Erol Kaymak. "Turkey's Strategic Autonomy in the Black Sea and the Eastern



Mediterranean". SWP Comment Nr. 39 (2024). 6. September 2024. [www.doi.org/10.18449/2024C39](http://www.doi.org/10.18449/2024C39).

<sup>46</sup> Associated Press. "Turkey closes its airspace to Israeli planes and curbs Israel-bound trade over the Gaza war". AP News, 29. August 2025. Abgerufen am 17. November 2025.

<https://apnews.com/article/5a56f63218fda2a06a447c217c355ee3>.

<sup>47</sup> Jolly, Jasper. "Turkey stops all trade with Israel over 'humanitarian tragedy' in Gaza". *The Guardian*, 2. Mai 2024. Abgerufen am 17. November 2025.

<https://www.theguardian.com/world/article/2024/may/02/turkey-reportedly-halts-all-trade-israel-war-gaza>.

<sup>48</sup> Gumrukcu, Tuvan, Huseyin Hayatsever. "Turkey's Erdogan says Hamas is not terrorist organisation, cancels trip to Israel". Reuters 25. Oktober 2025. <https://www.reuters.com/world/middle-east/turkeys-erdogan-says-hamas-is-not-terrorist-organisation-2023-10-25/>

<sup>49</sup> Gavin, Gabriel. "Mediator no more: Erdoğan takes aim at Israel, backing Hamas 'freedom' fighters". *Politico*. 25. Oktober 2023. Abgerufen am 20. November 2025. <https://www.politico.eu/article/turkey-recep-tayyip-erdogan-israel-hamas-war-freedom-fighters/>.

<sup>50</sup> Ozkan, Behlül. "Turkey, Davutoglu and the Idea of Pan-Islamism". *Survival*, Nr. 56:4 (2014), S. 119–140, <https://doi.org/10.1080/00396338.2014.941570>.

<sup>51</sup> Parlamentsdirektion. „Die Entwicklung der Muslimbruderschaft“. 28. Oktober 2025. Abgerufen am 18. November 2025. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/Die-Entwicklung-der-Muslimbruderschaft>.

<sup>52</sup> Vömel, Jan-Markus. "The AKP and the Muslim Brotherhood: Making and Unmaking an Islamist Alliance in the Middle East and Europe". Dokumentationsstelle Politischer Islam. April 2025. Abgerufen am 20. November 2025.

[https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI\\_Study\\_The-AKP-and-the-MB.pdf](https://www.dokumentationsstelle.at/fileadmin/dpi/publikationen/DPI_Study_The-AKP-and-the-MB.pdf).

<sup>53</sup> Soyulu, Ragip. "Israel-Turkey rift dampens Gaza force plans as allies get cold feet". *Middle East Eye*. 2. Dezember 2025. Abgerufen am 2. Dezember 2025. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-turkey-rift-dampens-gaza-force-plans-allies-pull-back>.

<sup>54</sup> Sabanaze, Natalie. Galip Dalay. "Understanding Russia's Black Sea Strategy". Chatham House. Juli 2025. Abgerufen am 12. Jänner 2026. <https://www.chathamhouse.org/sites/default/files/2025-07/2025-07-28-russias-black-sea-strategy-sabanadze-dalay.pdf>.

<sup>55</sup> Shlykov, Pavel V. "The State of Strategic Hedging: Turkey's Foreign Policy and Relations with Russia." *Russia in Global Affairs*. Nr. 21 (2023): S. 134–158. [www.doi.org/10.31278/1810-6374-2023-21-3-134-158](http://www.doi.org/10.31278/1810-6374-2023-21-3-134-158).

<sup>56</sup> Balta, Evren, Hatice B. Bal. "How Do Middle Powers Act? Turkey's Foreign Policy and Russia's Invasion of Ukraine". *International Politics* (Hague, Netherlands), 2025.

<https://doi.org/10.1057/s41311-025-00679-9>.

<sup>57</sup> Yegin, Mehmet. "Turkey between NATO and Russia: The Failed Balance". SWP Comment Nr. 30, (2019). [www.doi.org/10.18449/2019C30](http://www.doi.org/10.18449/2019C30).

<sup>58</sup> Sabanadze Natalie. "How Russia, Turkey and Iran are reshaping the Caucasus." Chatham House Middle East North Africa Program. 24. Juli 2025. Abgerufen am 25. November 2025.

<https://kalam.chathamhouse.org/articles/how-russia-turkey-and-iran-are-reshaping-the-caucasus/>.

<sup>59</sup> Yavuz, Talha. "Ukraine ratifies draft on military framework deal with Turkey." Anadolu Agency, 18. November 2021. Abgerufen am 3. November 2025. <https://www.aa.com.tr/en/europe/ukraine-ratifies-draft-on-military-framework-deal-with-turkey/2424865>.

<sup>60</sup> Ministry of Defence of Ukraine. "The governments of Ukraine and Türkiye will ensure the high standards of defense goods and services." MoD Ukraine, 8. März 2024. Abgerufen am 17. November 2025. <https://mod.gov.ua/en/news/the-governments-of-ukraine-and-tuerkiye-will-ensure-the-high-standards-of-defense-goods-and-services>.

<sup>61</sup> Ministry of Economy, Environment and Agriculture of Ukraine. "The government approves the Free Trade Agreement between Ukraine and Turkey". Abgerufen am 17. November 2025.

<https://me.gov.ua/News/Detail/16452e64-8108-4387-831c-bd6f1c59aaa1?lang=en-GB&title=TheGovernmentApprovesTheFreeTradeAgreementBetweenUkraineAndTurkey&utm>.

<sup>62</sup> Seufert, Günter. „Erdoğan's Drahtseilakt: Im Konflikt um die Ukraine geht die Türkei vorsichtig auf



- den Westen zu“. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin. 4. März 2022. Abgerufen am 5. Oktober 2025. <https://www.swp-berlin.org/publikation/erdogans-drahtseilakt-im-konflikt-um-die-ukraine-geht-die-tuerkei-vorsichtig-auf-den-westen-zu>.
- <sup>63</sup> Organization of the Black Sea Economic Cooperation (BSEC). “Who we are – BSEC”. Abgerufen am 17. November 2025. [www.bsec-organization.org](http://www.bsec-organization.org).
- <sup>64</sup> Deutsche Welle (DW). „Was bewirkt die Blockade des Bosphorus durch die Türkei?“ 1. März 2022. Abgerufen am 17. November 2025. <https://www.dw.com/de/was-bewirkt-die-blockade-des-bosphorus-durch-die-t%C3%BCrkei/a-60959311>.
- <sup>65</sup> Ziegele, Marvin. „Türkei sperrt Bosphorus: Ankara wäre im Ukraine-Konflikt lieber neutral.“ *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 9. Mai 2022. Abgerufen am 9. Oktober 2025. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/tuerkei-sperrt-bosphorus-ankara-waere-im-ukraine-konflikt-lieber-neutral-17842662.html>.
- <sup>66</sup> Myers, Nicholas J. “The Significance of the Turkish Straits to the Russian Navy.” Foreign Policy Research Institute (FPRI), März 2022. Abgerufen am 10. Oktober 2025. <https://www.fpri.org/article/2022/03/the-significance-of-the-turkish-straits-to-the-russian-navy/>.
- <sup>67</sup> Siccardi, Francesco. „How Syria changed Turkey’s foreign policy“. Carnegie Europe Working Paper, 14. September 2021, S. 11. Abgerufen am 10. Oktober 2025. <https://carnegieendowment.org/research/2021/09/how-syria-changed-turkeys-foreign-policy?lang=en>.
- <sup>68</sup> Altunışık, Meliha B. “The Inflexibility of Turkey’s Policy in Syria”. Middle East Technical University, Department of International Relations, Ankara, April 2016. Abgerufen am 5. August 2025. <https://www.iemed.org/wp-content/uploads/2021/01/The-Inflexibility-of-Turkeys-Policy-in-Syria.pdf>.
- <sup>69</sup> SETA Foundation for Political, Economic and Social Research. “Pillars of Türkiye’s Syria policy.” Dezember 2024. Abgerufen am 5. November 2025. [www.setav.org/en/pillars-of-turkiyes-syria-policy](http://www.setav.org/en/pillars-of-turkiyes-syria-policy).
- <sup>70</sup> UNHCR. *TÜRKİYE FACT SHEET*. September 2023. Abgerufen am 10. Oktober 2025. <https://www.unhcr.org/tr/media/bi-annual-fact-sheet-2023-09-turkiyef-pdf>.
- <sup>71</sup> Frankfurter Rundschau. „Türkei: Erdogan will eine Million syrische Geflüchtete heimschicken.“ 5. Mai 2022. Abgerufen am 20. Oktober 2025. <https://www.fr.de/politik/tuerkei-recep-tayyip-erdogan-fluechtlinge-syrien-plan-heimschicken-news-91524512.html>.
- <sup>72</sup> Rudaw, 4. Juni 2025. “Turkey says too early to withdraw from Syria”. Abgerufen am 1. Oktober 2025. <https://www.rudaw.net/english/middleeast/04062025>.
- <sup>73</sup> The Washington Institute for Near East Policy. “A New Age for Turkish Relations with Syria”. 20. Februar 2025. Abgerufen am 10. November 2025. <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/new-age-turkish-relations-syria>.
- <sup>74</sup> Der Spiegel. „Kampfansage an den Kronprinzen“. 17. August 2019. Abgerufen am 7. Oktober 2025. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-errichtet-militaerbasis-in-katar-kampfansage-an-saudi-arabien-a-1282094.html>.
- <sup>75</sup> Tur, Ozlem. “Turkey’s Alignment with Qatar—Regional and Domestic Dynamics in an Era of Multipolarity.” *International Politics*. Den Haag, 2025. <https://doi.org/10.1057/s41311-025-00716-7>.
- <sup>76</sup> Miller, Rory. „Qatar–Türkiye relations during the embargo of Qatar: a case study in derivative power.” *International Politics*, 2024. <https://doi.org/10.1057/s41311-024-00609-1>.
- <sup>77</sup> Center of Middle Eastern Studies (CMES). “The Normalization of Turkey–Saudi Arabia Relations in the Erdoğan Era”. Vol. 18, Nr. 1 (2025). Abgerufen am 17. November 2025. <https://jurnal.uns.ac.id/cmec/article/view/97112>.
- <sup>78</sup> Amjad, Ahmad, Arslan, Defne. “Turkey and the UAE are getting close again. But why now?” Abgerufen am 3. November 2025. <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/turkey-and-the-uae-are-getting-close-again-but-why-now/>.
- <sup>79</sup> Çevik, Salim. “Turkey’s Reconciliation Efforts in the Middle East”. SWP Research Paper Nr. 15. (2024). [www.doi.org/10.18449/2024RP15](http://www.doi.org/10.18449/2024RP15).
- <sup>80</sup> Amwaj.media. “The growing Turkey-UAE partnership in the South Caucasus.”. 8. August 2025. Abgerufen am 3. November 2025. <https://amwaj.media/en/article/the-gist-of-turkey-uae-camaraderie-in-the-south-caucasus>.
- <sup>81</sup> Çevik, Salim. “Turkey’s Military Operations in Syria and Iraq”. SWP Comment Nr. 37 (2022).



[www.doi.org/10.18449/2022C37](http://www.doi.org/10.18449/2022C37).

<sup>82</sup> Yaşar, Nebahat T. "From Frontline to Central Regional Node: Turkey's Recalibration of its Regional Strategy in Iraq." SWP Comment Nr. 42 (2025). [www.doi.org/10.18449/2025C43](http://www.doi.org/10.18449/2025C43).

<sup>83</sup> Altunışık, Meliha, Derya Göçer. "Balancing Security and Diplomacy: Turkey's Dual-Track Policy Towards Iraq." Stimson Commentary. 25. April 2025. Abgerufen am 3. November 2025. <https://www.stimson.org/2025/balancing-security-and-diplomacy-turkeys-dual-track-policy-towards-iraq>.

<sup>84</sup> Yaşar, Nebahat T. "NATO, Turkey and Iraq's shifting security equation." NATO Defense College Foundation Paper. 2025. Abgerufen am 10. November 2025. <https://www.natofoundation.org/wp-content/uploads/2025/10/NDCF-Tanriverdi-Iraq-Turkey-NATO-r2.pdf>.

<sup>85</sup> Yaşar, Nebahat T. "From Frontline to Central Regional Node: Turkey's Recalibration of its Regional Strategy in Iraq." SWP Comment Nr. 42 (2025). [www.doi.org/10.18449/2025C43](http://www.doi.org/10.18449/2025C43).

<sup>86</sup> Michalski, Adam. "A new chapter in Turkish-Iraqi relations?" Centre for Eastern Studies Warsaw (OSW), 25. April 2024. Abgerufen am 3. November 2025.

<https://www.osw.waw.pl/en/publikacje/analyses/2024-04-25/a-new-chapter-turkish-iraqi-relations>.

<sup>87</sup> Sharma, Vaishali B. "Turkey's Foreign Policy Activism in the Middle East – Strategic Partnership with Iraq." *Modern Diplomacy*. 25. April 2024. Abgerufen am 10. November 2025.

<https://modern diplomacy.eu/2024/04/25/turkeys-foreign-policy-activism-in-the-middle-east-strategic-partnership-with-iraq/>.

<sup>88</sup> Official web-site of President of Azerbaijan Republic. "Press statements by President Ilham Aliyev and Prime Minister of Turkey Recep Tayyip Erdogan." Abgerufen am 11. Oktober 2025.

<https://president.az/en/articles/view/736/print>.

<sup>89</sup> Subasi, Ertugrul. "Turkey-Azerbaijan: „1 nations, 2 states“ not just a phrase: Parliament Speaker." Anadolu, 29 Juli 2021. <https://www.aa.com.tr/en/politics/turkey-azerbaijan-1-nation-2-states-not-just-a-phrase-parliament-speaker/2316897>.

<sup>90</sup> Republic of Azerbaijan, Ministry of Foreign Affairs. "Bilateral diplomatic relations between the Republic of Azerbaijan and the Republic of Türkiye." Abgerufen am 17. November 2025.

<https://www.mfa.gov.az/en/category/avropa/turkiye>.

<sup>91</sup> Seufert, Günter. „Erdogans Drahtseilakt: Im Konflikt um die Ukraine geht die Türkei vorsichtig auf den Westen zu“. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin. 4. März 2022. Abgerufen am 5. Oktober 2025. <https://www.swp-berlin.org/publikation/erdogans-drahtseilakt-im-konflikt-um-die-ukraine-geht-die-tuerkei-vorsichtig-auf-den-westen-zu>.

<sup>92</sup> Ohanjanyan, Marina. "Armenia and Azerbaijan: Peace or Pause?". Clingendael Policy Brief 25. September 2025. Abgerufen am 10. Oktober 2025.

<https://www.clingendael.org/publication/armenia-and-azerbaijan-peace-or-pause>.

<sup>93</sup> Die Zahl der Opfer ist bis heute umstritten. Einschätzungen schwanken zwischen 300.000 und 1,5 Millionen. Siehe auch Yale Genocide Studies Program. „Armenian Genocide“. Abgerufen am 17. November 2025. <https://macmillan.yale.edu/gsp/research-collection/armenian-genocide> sowie Deutsches Bundesarchiv. „Der Völkermord an den Armeniern. Ein Menschheitsverbrechen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“ Abgerufen am 17. November 2025. <https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/geschichtsgalerien/der-voelkermord-an-den-armeniern/>.

<sup>94</sup> Parlamentskorrespondenz Nr. 383, 2015. 22. April 2015. „Klubobleute verurteilen Genozid an Armeniern im Osmanischen Reich.“ Abgerufen am 17. November. 2025.

[https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr\\_2015/pk0383](https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2015/pk0383)

<sup>95</sup> Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Armenia. "Bilateral Relations: Türkiye". Abgerufen am 17. November 2025. <https://www.mfa.am/en/bilateral-relations/tr>.

<sup>96</sup> Al-Jazeera. "Turkey, Armenia talk normalising ties after decades of Animosity." 14. Jänner 2022. Abgerufen am 10. Oktober 2025. <https://www.aljazeera.com/news/2022/1/14/turkey-armenia-talk-normalising-ties-after-decades-of-animosity>.

<sup>97</sup> Asli Aydıntaşbaş. "Acts of normality: The potential for Turkey-Armenia rapprochement". European Council on Foreign Relations 15. März 2022. Abgerufen am 11. Oktober 2025.

<https://ecfr.eu/publication/acts-of-normality-the-potential-for-turkey-armenia-rapprochement/#summary>.



- <sup>98</sup> Parlamentsdirektion. „Zentralasien“. 6. Juni 2025. Abgerufen am 18. November 2025. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/Zentralasien>.
- <sup>99</sup> Alaranta, Toni, Kristiina Silvan. “Turkey in Central Asia – Possibilities and Limits of a Greater Role.” Finnish Institute of International Affairs Briefing Paper. Abgerufen am 20. November 2025. [https://fiia.fi/wp-content/uploads/2022/01/bp328\\_toni-alaranta-kristiina-silvan\\_turkey-in-central-asia.pdf](https://fiia.fi/wp-content/uploads/2022/01/bp328_toni-alaranta-kristiina-silvan_turkey-in-central-asia.pdf).
- <sup>100</sup> Isachenko, Daria. “Turkey’s Turns to Central Asia: Learning by Doing.” SWP Comment. Nr. 49. (2025). Abgerufen am 26. November 2025. [https://www.swp-berlin.org/publications/products/comments/2025C49\\_Turkey\\_Turn\\_CentralAsia.pdf](https://www.swp-berlin.org/publications/products/comments/2025C49_Turkey_Turn_CentralAsia.pdf).
- <sup>101</sup> Republic of Türkiye Ministry of Foreign Affairs. “Türkiye’s Connectivity and Multilateral Transportation Policy.” Abgerufen am 18. November 2025. [https://www.mfa.gov.tr/turkey\\_s-multilateral-transportation-policy.en.mfa](https://www.mfa.gov.tr/turkey_s-multilateral-transportation-policy.en.mfa).
- <sup>102</sup> Mamouni, Khadija. “Türkiye: An Emerging Middle Power in Africa”. Policy Center for the New South. Policy Brief, 30. September 2025. Abgerufen am 15. November 2025. <https://www.policycenter.ma/publications/turkiye-emerging-middle-power-africa>.
- <sup>103</sup> Parlamentsdirektion. „Welche globalen Auswirkungen hat die Krise in der Sahelzone?“. 2. April 2024. Abgerufen am 18. November 2025. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/Welche-globalen-Auswirkungen-hat-die-Krise-in-der-Sahelzone>.
- <sup>104</sup> Oil and Gas Middle East 5. Mai 2025. “Turkey’s Energy Expansion: A New Chapter in Africa.” Abgerufen am 10. November 2025. <https://www.oilandgasmiddleeast.com/news/turkeys-energy-expansion-a-new-chapter-in-africa>.
- <sup>105</sup> Reuters. “Turkey’s TPAO, Somalia’s petrol authority sign onshore exploration deal.” 25. Oktober 2024. Abgerufen am 10. November 2025. <https://www.reuters.com/business/energy/turkeys-tpao-somalias-petrol-authority-sign-onshore-exploration-deal-2024-10-25>.
- <sup>106</sup> Ertima, Mohammed, Mohammed Sio. “Libya to host 2026 African-Turkish Summit.” Anadolu, 18. Februar. 2025. Abgerufen am 10. November 2025. <https://www.aa.com.tr/en/africa/libya-to-host-2026-african-turkish-summit/3485042>.
- <sup>107</sup> Republic of Türkiye Ministry of Foreign Affairs. “Türkiye-Africa Relations.” Abgerufen am 20. November 2025. <https://www.mfa.gov.tr/turkiye-africa-relations.en.mfa>.
- <sup>108</sup> Orakçı Serhat. “The rise of Turkey in Africa.” Al-Jazeera Centre for studies. Abgerufen am 20. November 2025. <https://studies.aljazeera.net/en/analyses/rise-turkey-africa>.
- <sup>109</sup> Republic of Türkiye Ministry of Foreign Affairs. “Türkiye-Africa relations”. Abgerufen am 20. November 2025. <https://www.mfa.gov.tr/turkiye-africa-relations.en.mfa>.
- <sup>110</sup> Rühl, Bettina. „Die Türkei in Afrika: Ambitionen einer Regionalmacht.“ Deutschlandfunk 16. Juli 2021. Abgerufen am 20. August 2025. <https://www.deutschlandfunk.de/die-tuerkei-in-afrika-ambitionen-einer-regionalmacht-100.html>.
- <sup>111</sup> Africa Policy Research Institute. “Assessing Turkey-Africa Engagements”. Policy Brief 27. April 2023. <https://doi.org/10.59184/pb023.03>.
- <sup>112</sup> Vial, Anne-Sophie, Emile Bouvier. “Türkiye, the new regional power in Africa (2/3). A Turkish economic presence.” *Les Clés Du Moyen Orient*. 27. Februar 2025. Abgerufen am 22. August 2025. <https://www.lesclesdumoyenorient.com/Turkiye-the-new-regional-power-in-Africa-2-3-A-Turkish-economic-presence.html>.
- <sup>113</sup> Houreld, Katharine, Elizabeth Dwoskin. “A Turkish arms firm helped fuel Sudan’s brutal civil war, records show.” *The Washington Post*. 7. März 2025. Abgerufen am 10. September 2025. <https://www.washingtonpost.com/world/2025/03/07/sudan-war-turkey-baykar-rsf-saf>.
- <sup>114</sup> Vial, Anne-Sophie, Emile Bouvier. “Türkiye, the new regional power in Africa (3/3). A military presence that is now greater than that of the former European powers.” *Les Clés Du Moyen Orient*. 27. Februar 2025. Abgerufen am 22. August 2025. <https://www.lesclesdumoyenorient.com/Turkiye-the-new-regional-power-in-Africa-3-3-A-military-presence-that-is-now.html>.
- <sup>115</sup> Orakçı Serhat. “The rise of Turkey in Africa.” Al-Jazeera Centre for studies. Abgerufen am 20. November 2025. <https://studies.aljazeera.net/en/analyses/rise-turkey-africa>.
- <sup>116</sup> NATO Defense College Foundation. “Turkish Sadat Growing in Africa.” 9. April 2025. Abgerufen am



11. November 2025. <https://www.natofoundation.org/africa/turkish-sadat-growing-in-africa/>.
- <sup>117</sup> International Defense Consultancy Construction Industry and Trade Inc.; Uluslararası Savunma Danışmanlık İnşaat Sanayi ve Ticaret A.Ş., SADAT
- <sup>118</sup> Parlamentsdirektion. „Das Geschäft mit dem Krieg: Private Militär- und Sicherheitsunternehmen.“ 17. Dezember 2025. Abgerufen am 15. Jänner 2026. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/Das-Geschaeft-mit-dem-Krieg-Private-Militaer-und-Sicherheitsunternehmen/>.
- <sup>119</sup> Vial, Anne-Sophie, Emile Bouvier. „Türkiye, the new regional power in Africa (1/3). „African solutions for African problems“. *Les Clef Du Moyen Orient*. 27. Februar 2025. Abgerufen am 22. August 2025. <https://www.lesclesdumoyenorient.com/Turkiye-the-new-regional-power-in-Africa-1-3-African-solutions-for-African.html>.
- <sup>120</sup> Donelli, Federico. „UAVs and beyond: Security and defence sector at the core of Turkey’s strategy in Africa.“ SWP. Megatrends Policy Brief 02, 31. März 2022 [www.doi.org/10.18449/2022MTA-PB02](http://www.doi.org/10.18449/2022MTA-PB02).
- <sup>121</sup> Orakçı Serhat. „The rise of Turkey in Africa.“ Al-Jazeera Centre for studies. Abgerufen am 20. November 2025. <https://studies.aljazeera.net/en/analyses/rise-turkey-africa>.
- <sup>122</sup> Aydın-Düzgüt, Senem, Kutlay, Mustafa. *Strategic autonomy in Turkish foreign policy in an age of multipolarity: lineages and contradictions of an idea*. <https://doi.org/10.1057/s41311-024-00638-w>.
- <sup>123</sup> Europäische Kommission 2024. *The EU Facility for Refugees in Turkey*. Dezember 2024. Abgerufen am 26. November 2025. [https://enlargement.ec.europa.eu/document/download/3967c96e-e3c5-47fc-8ca0-88141d3d0594\\_en?filename=frit\\_factsheet.pdf](https://enlargement.ec.europa.eu/document/download/3967c96e-e3c5-47fc-8ca0-88141d3d0594_en?filename=frit_factsheet.pdf).
- <sup>124</sup> Delegation of the European Union to Türkiye. *Relations with the EU: The European Union and Türkiye*. 28. September 2021. Abgerufen am 25. November 2025. [https://www.eeas.europa.eu/turkey/european-union-and-turkey\\_en?s=230](https://www.eeas.europa.eu/turkey/european-union-and-turkey_en?s=230).
- <sup>125</sup> Rat der Europäischen Union. „Schlussfolgerungen des Rates.“ 26. Juni 2021. Abgerufen am 12. Jänner 2026. <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-10555-2018-INIT/de/pdf>.
- <sup>126</sup> TRT. Türkiye puts onus of membership bid on EU, urges political will. 30. November 2025. Abgerufen am 21. Jänner 2026. <https://www.trtworld.com/article/f1afe76938fa>.
- <sup>127</sup> Tastan, Kadri. „EU-Turkey Economic Relations in the Era of Geo-economic Fragmentation.“ SWP Comment Nr. 40 (2024). <https://doi.org/10.18449/2024C40>.
- <sup>128</sup> Adar, Sinem et al. « Alignment of Necessity: Turkey’s Role in the Future European Security Architecture.” SWPO Comment Nr. 36 (2025). <https://doi.org/10.18449/2025C36>.
- <sup>129</sup> Sinan Ülgen. „Redefining the U.S-Turkey relationship.“ Working Paper der Carnegie Endowment for Peace. [https://carnegieendowment.org/files/Ulgen\\_US-Turkey\\_final.pdf](https://carnegieendowment.org/files/Ulgen_US-Turkey_final.pdf).
- <sup>130</sup> Thomas, Clayton. „Turkey (Türkiye): Major Issues and U.S. Relations.“ Congressional Research Service. 26. September 2024. R44000. Abgerufen am 10. November 2025. <https://sgp.fas.org/crs/mideast/R44000.pdf>.
- <sup>131</sup> Mehta, Aaron. „Turkey officially kicked out of F-35 program, costing US half a billion dollars.“ *Defense News*. 17. Juli 2019. Abgerufen am 20. November 2025. <https://www.defensenews.com/air/2019/07/17/turkey-officially-kicked-out-of-f-35-program/>.
- <sup>132</sup> The White House. „Statement by the Press Secretary.“ 17. Juli 2019. Abgerufen am 20. November 2025. <https://trumpwhitehouse.archives.gov/briefings-statements/statement-press-secretary-64/>.
- <sup>133</sup> Didier Billion. „Quel bilan de la politique extérieure de la Turquie?“ <https://www.iris-france.org/153274-2020-quel-bilan-de-la-politique-exterieure-de-la-turquie/>.
- <sup>134</sup> Parlamentskorrespondenz. „Meinl-Reisinger im Menschenrechtsausschuss: Müssen EMRK für zukünftige Generationen sichern.“ 4. November 2025. Abgerufen am 15. Jänner 2025. [https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr\\_2025/pk0988](https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk0988).
- <sup>135</sup> Parlamentsdirektion. „Stenographisches Protokoll Anfrage 37/M.“ 11. Juli 2025. Angerufen am 15. Jänner 2026. [https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/NRSITZ/39/A\\_-\\_09\\_25\\_15\\_00823461.pdf](https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/NRSITZ/39/A_-_09_25_15_00823461.pdf).
- <sup>136</sup> Parlamentsdirektion. „EU-Unterausschuss des Nationalrats diskutiert EU-Finanzrahmen und Erweiterungspolitik.“ 26. November 2025. Abgerufen am 15. Jänner 2026. [https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr\\_2025/pk1090](https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk1090).



<sup>137</sup> Entschließung des Nationalrates vom 11. Dezember 2019 betreffend Abbruch der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei, 3/E XXVII. GP. [3/E \(XXVII. GP\) – Abbruch der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei | Parlament Österreich](#). Abgerufen am 12. Jänner 2026.

<sup>138</sup> EU-Hauptausschuss spricht sich einstimmig für Abbruch der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei aus. [EU-Hauptausschuss spricht sich einstimmig für Abbruch der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei aus \(PK-Nr. 707/2019\) | Parlament Österreich](#). Abgerufen am 10. Mai 2022.